

Geld für Nachwuchsforscher

Äthiopien-Konzert an der IGS erbringt 1.600 Euro für eine Schule in Debre Marcos

HEIKO BOSSE

OSTERHOLZ-SCHARMBECK Zum mittlerweile neunten Mal hatten die Äthiopien-AG und die beteiligten Chöre jüngst zum Benefiz-Konzert in die Integrierte Gesamtschule (IGS) Osterholz-Scharmbeck eingeladen (wir berichteten). Und die Veranstaltung wurde ein voller Erfolg, wie die Beteiligten am Donnerstag verrieten. Erstmals bei freiem Eintritt spendeten die Besucher insgesamt 1.600 Euro zugunsten der Partnerschule in Äthiopien.

Einmal im Jahr lädt die IGS unter dem Motto „Hand in Hand“ zu diesem Benefiz-Konzert ein. Die auftretenden Künstler verzichten auf ihre Gage, Mitglieder der Äthiopien-AG versorgen die Besucher unter anderem mit Getränken. Alle Erlöse kommen der Partnerschule in Debre Marcos zugute. Hilfe, die dort dringend benötigt wird. Rund zehn Prozent der Kinder an Dibza Junior School sind nämlich blind.

Augenärztin Ulrike Hohmann reist seit 2005 einmal pro Jahr gemeinsam mit ihrem Mann, ebenfalls Mediziner, nach Äthiopien, um einerseits die angeschobenen Projekte zu begutachten, aber auch um jeweils Spenden zu übergeben. „Es gibt dort an der Partnerschule seit kurzem



Freuten sich am Donnerstag über 1.600 Euro Konzerterlöse für Äthiopien: Schülerin Melanie Czempik aus der Äthiopien-AG, der stellvertretende IGS-Leiter Stefan Dilbat, Chorleiter Wilhelm A. Torkel, Augenärztin Ulrike Hohmann sowie Birgit Behrens und Helma Schröder (von links) von „Choriginell“.

Foto: Bosse

einen neuen Schulleiter, der unglaublich engagiert ist. Und man wünscht sich einen Raum für Naturwissenschaften“, berichtet Ulrike Hohmann. Und so war der Entschluss schnell gefasst, die 1.600 Euro vom jüngsten Konzert in dieses Projekt einfließen zu lassen.

Und der langjährige IGS-Musiklehrer Wilhelm A. Torkel, zudem Mitinitiator der Benefiz-Konzerte, denkt be-

reits einen Schritt weiter: Im kommenden Jahr, so sein Wunsch, wolle der Chor „Choriginell“ nach Möglichkeit ein weiteres Mal nach Ostafrika reisen. „Da ich neben Musik auch Physik studiert habe, würde ich dann gern Materialien und kleine Experimente mitbringen.“

Ein Engagement, das Ulrike Hohmann für lohnenswert erachtet: „Die Kinder dort sind wahnsinnig motiviert,

ihre Chancen zu nutzen, selbst wenn sie blind sind. Viele studieren nach der Schule und werden Lehrer oder Juristen.“ Um das zu erreichen, benötigten sie gute Abschlüsse in der Schule, die ein Stipendium zur Folge hätten. „Wenn wir nun die Naturwissenschaften ausbauen, kann das nur von Nutzen sein.“ Im Oktober fliegen die Hohmanns erneut nach Debre Marcos.